

Palmsonntag

Kapelle der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria

Päpstliches Nordamerikanisches Kolleg, Rom

2. April 2023

Jes. 50, 4-7

Ps. 22, 8-9. 17-18. 19-20. 23-24

Phil. 2, 6-11

Mt. 26, 14-27.66

Predigt

Gelobt sei Jesus Christus – von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Die Feier der heiligsten Tage des Kirchenjahres beginnt passenderweise mit der Prozession, die an den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem erinnert, um Sein letztes Passahmahl zu feiern, das Passah, das er durch Sein Leiden, Seinen Tod, Seine Auferstehung und Seine Himmelfahrt für immer verwandelt hat. Der heilige Paulus bringt im Brief an die Philipper das große Geheimnis zum Ausdruck, das wir heute zu feiern beginnen und die ganze Karwoche hindurch begehen werden: Christus, der fleischgewordene Gottessohn, der "gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz"¹, sitzt zur Rechten des Vaters, "ist Herr, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters"². Christus ist tatsächlich der König des Himmels und der Erde. Christus offenbarte Seine königliche Herrlichkeit, indem Er sich in die Hände derer gab, die Ihn verhöhnten, grausam folterten und dann auf die schändlichste Art und Weise, die zu dieser Zeit möglich war, hinrichteten. Er übergab sich selbst dem Leiden und dem Tod, weil er wusste, dass er "nicht zuschanden werden würde"³, denn Er war von Gott, dem Vater, gesandt worden, um die Verheißung des Vaters auf ewiges Heil zu erfüllen.

Heute tragen wir gesegnete Palmzweige und grüßen Christus als unseren König, weil wir wissen, dass sein Königtum durch die Ausgießung seines Lebens für uns auf Golgatha ausgeübt wird, ständig erneuert in dem eucharistischen Opfer, das wir darbringen. Als Unser Herr Jesus Christus für Uns am Kreuz starb, wurde Sein königliches Herz von der Lanze des römischen Soldaten durchbohrt, ein Zeichen für die Ausgießung Seines ganzen Lebens für unser ewiges Heil; sein glorreiches königliches Herz bleibt ewig durchbohrt und geöffnet, um unsere Anbetung, unsere Herzen zu empfangen und sie durch die unermessliche und unaufhörliche Ausgießung der göttlichen Gnade zu verwandeln und unsere Herzen in reiner und selbstloser Liebe dem Seinen gleich zu machen. Nehmen wir nach der heutigen Heiligen Messe den gesegneten Palmzweig mit und geben ihn an das Kruzifix oder das Bild des Heiligsten Herzens Jesu, damit er uns jeden Tag daran erinnert, unser Herz ganz Jesus Christus, unserem Herrn und König, zu schenken.

Wie wir heute Unseren Herrn bei Seinem glorreichen Einzug in Jerusalem auf mystische Weise begleitet haben, so lasst uns Ihn auch in der Karwoche auf dem Kreuzweg begleiten, dem Weg Seiner ewigen Herrlichkeit und dem Unterpfand derselben Herrlichkeit, die er für uns als unser bleibendes

¹ Phil. 2,8

² Phil. 2,11

³ Jes. 50,7

Erbe errungen hat. Lasst unsere Vereinigung mit Christus während dieser heiligsten Tage zur Form unseres täglichen Lebens werden, wie Unser Herr uns im Evangelium lehrt: "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach."⁴

Heute und in der gesamten Karwoche wollen wir über das Geheimnis des Leidens und Sterbens Christi nachdenken, über das Geheimnis Seines königlichen Herzens, das durchbohrt wurde, nachdem er Sein Leben für uns am Kreuz hingegeben hatte. Indem wir über den Kreuzweg nachdenken, wollen wir die Leiden, die wir in unserem Leben tragen, und die Leiden unserer Brüder und Schwestern in der ganzen Welt mit den Leiden Christi verbinden. Verbinden wir in besonderer Weise mit den Leiden Christi die Leiden seines mystischen Leibes, der Kirche, die eine Zeit allgegenwärtiger Verwirrung und Irrtümer durchmacht, deren Früchte Spaltung, Glaubensabfall und Schisma sind. Indem wir unsere Leiden mit dem Leiden und dem Tod Christi verbinden, lasst uns für uns selbst und für unsere Brüder und Schwestern in der Kirche und in der Welt beten, dass wir ein ungeteiltes Herz haben, ein Herz, das ganz mit dem Herzen Jesu vereint ist, ein demütiges Herz, das sich nicht schämen muss, denn es gehört ganz Gott, das auf Seine Vorsehung vertraut und betet: "Du aber, Herr, bleib mir nicht fern, Du meine Stärke, eile mir zu Hilfe!"⁵

Wenn wir mystisch mit dem heiligen Apostel und Evangelisten Johannes am Fuße des Kreuzes Unseres Herrn stehen, mögen unsere Herzen eins sein mit dem unbefleckten Herzen Mariens. Mögen sie ganz für Christus sein. Mögen sie immer den mütterlichen Rat der Muttergottes, der Mutter der göttlichen Gnade, an ihre bedrängten Kinder beherzigen: "Was Er euch sagt, das tut."⁶

Mögen unsere Herzen königlich werden im Königlichen Herzen Jesu, königlich in allen Tugenden Unseres Herrn, den Tugenden, die uns inspirieren und stärken, unser Leben für die Ehre Gottes und die Rettung der Welt hinzugeben. Denken wir über die Lehre des heiligen Papstes Johannes Paul II. in seiner ersten Enzyklika *Redemptor Hominis* nach. Indem er auf die Realität des Königtums Christi im menschlichen Herzen hinweist, erinnert er uns an die königliche Natur unseres Lebens in Christus und schreibt:

Wenn angesichts dieser Haltung Christi das "Königsein" wirklich nur durch das "Dienersein" möglich ist, dann verlangt das "Dienersein" auch so viel geistliche Reife, dass es wirklich als "Königsein" bezeichnet werden muss. Um anderen würdig und wirksam dienen zu können, müssen wir in der Lage sein, uns selbst zu beherrschen und die Tugenden zu besitzen, die diese Beherrschung möglich machen. Unsere Teilhabe an der königlichen Sendung Christi - seinem "königlichen [Amt]" (*munus*) - ist eng mit allen Bereichen der christlichen und menschlichen Moral verbunden.⁷

Das Königtum Christi über die Herzen der Menschen ist nicht ein Ideal, zu dem alle berufen sind, das aber nur wenige erreichen können. Es ist vielmehr eine Realität der göttlichen Gnade, die auch dem

⁴ Mt. 16,24

⁵ Ps. 22,19

⁶ Joh. 2,5

⁷ "Si igitur secundum illum Christi habitum vel affectum aliquis «regnare» proprie valet dumtaxat «serviando», simul postulat illud «serviendi» officium talem maturitatem spiritualem, quae dicenda sit prorsus significare aliquem «regnare». Ut quis ideo digne efficaciterque ceteris inseruiat, oportet is dominetur in semet ipsum possideatque virtutes, quae permittant, ut ita dominetur. Nostra participatio regalis missionis Christi – illius quidem «muneris regalis» – arcto vinculo cohaeret cum omni regione doctrinae moralis, tam christianae quam etiam humanae." Ioannes Paulus PP. II, Litterae Encyclicae Redemptor Hominis, "Pontificali eius Ministerio ineunte," 4 Martii 1979, Acta Apostolicae Sedis, 71 (1979), 316, n. 21. English translation: Pope John Paul II, Encyclicals (Trivandrum, Kerala, India: Carmel International Publishing House, 2005), p. 1116, no. 21.

schwächsten und am meisten geprüften menschlichen Geschöpf hilft, einen heroischen Grad der Tugend zu erreichen, wenn es nur mit dieser göttlichen Gnade zusammenarbeitet.

Der gekreuzigte und von den Toten auferstandene Christus erneuert nun sakramental für uns das Opfer, das Er zuerst auf Golgatha dargebracht hat, das Opfer, für das Er am Palmsonntag in Jerusalem eingezogen ist, das Opfer, durch das Er uns von der Sünde befreit hat, das Opfer, durch das Er für uns das ewige Leben gewonnen hat. Im eucharistischen Opfer nehmen wir mit Christus das Kreuz auf uns und empfangen die unvergleichliche Frucht Seines Opfers: Seinen Leib, Sein Blut, Seine Seele und Seine Gottheit, die geistige Nahrung für unsere irdische Pilgerreise heim zu Gott, dem Vater. Indem wir Christus in der Heiligen Kommunion empfangen, können wir Christus zu allen bringen, denen wir begegnen, wie er es versprochen hat:

Wenn jemand Durst hat, so komme er zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, von dem sagt die Schrift: "Aus seinem Herzen werden Ströme lebendigen Wassers fließen."⁸

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Raymond Leo Kardinal BURKE

⁸ Joh. 7, 37-38